

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 53 (1961)
Heft: 11

Artikel: Festtage an der Grande Dixence : Vollendung der Staumauer
Autor: Töndury, G.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-920774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eild 1 Die nach achtjähriger Betonierarbeit im September 1961 vollendete Gewichtsstaumauer Grande Dixence im Kanton Wallis

Festtag an der Grande Dixence — Vollendung der Staumauer

DK 621.29

Ein strahlender Herbsthimmel überwölbte das Wallis, als am 22. September 1961 eine riesige Schar Geladener — es waren wohl an die 2500 bis 3000 — mit mehr als 50 großen Cars und Postautos von Sitten zur hochgelegenen Talsperre Grande Dixence fuhr, wahrlich ein außergewöhnlicher Anblick! Außer Vertretern der Geistlichkeit, von Behörden und Militär, Kraftwerkgesellschaften, Verbänden und der Presse waren auch alle Bauarbeiter mit mindestens 500 Arbeitstagen auf Grande Dixence mit ihren Frauen zum denkwürdigen Fest geladen, galt es doch der feierlichen Einbringung des letzten Betons beizuwohnen — zur Vollendung der höchsten Talsperre der Welt. Die imposante Wand der 284 m hohen Gewichtsstaumauer war auch noch am Mittag im herbstlichen Schatten, und nur die vielen Flaggen der Schweiz und der am Unternehmen beteiligten Kantone und Partnerkantone flatterten in der Sonne. Der mehr als eine Stunde dauernde Festakt spielte sich auf der 700 m langen und 15 m breiten Krone der Staumauer ab, im Scheine einer glühenden Herbstsonne. Weit in das von Gletscherbergen gesäumte alpine Tal erstreckt sich der lange Stausee — vorläufig noch mit Teilstau, da noch einige Jahre vergehen werden, bis die von weit entfernten Gletschertälern heranzubringenden und teils hochzupumpenden Abflüsse dem großen Speichersee zugeleitet werden können. Bei Vollstau mit Stauspiegel-

kote 2364 m ü. M. wird dann der Speichersee Grande Dixence einen nutzbaren Wassereinhalt von 400 Mio m³ erreichen, entsprechend einer jederzeit einsetzbaren Speicherenergie von 1,6 Milliarden kWh. Die Gewichtsstaumauer mit einem totalen Betonvolumen von etwa 6 Mio Kubikmeter wurde unter Berücksichtigung der Installationsperiode 1951/54 in elf Jahren erstellt; die einzelnen Betonierungsstapen bzw. Kubaturleistungen waren folgende:

1953:	30 000 m ³ (Versuchs- und Einarbeitungsperiode)
1954:	375 213 m ³
1955:	777 317 m ³
1956:	890 337 m ³
1957:	1 102 255 m ³ (Beginn Teilstau: 17. 7. 1957)
1958:	840 188 m ³
1959:	1 051 186 m ³
1960:	775 873 m ³
1961:	207 500 m ³
	6 049 869 m ³

Die eigentliche Betonierperiode umfaßte demnach acht Baujahre; die größte Betonierleistung betrug 9500 m³/Tag. Auf den weitläufigen Baustellen dieser riesigen Anlage waren im Sommer bis zu 1600 Arbeiter, für den Unterhalt und Wiederinstandstellungsarbeiten im Winter bis zu 600 Arbeiter beschäftigt, und zwar im Mittel 80 Prozent Schweizer und 20 Prozent Ausländer, vornehmlich Italiener. Die Kosten der Staumauer belaufen sich auf rund 400 Millionen Franken.



Bild 2 Aufstieg zur höchsten Talsperre der Welt



Bild 3 Eine riesige Festgemeinde lauscht der Ansprache von Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates der Grande Dixence S. A.

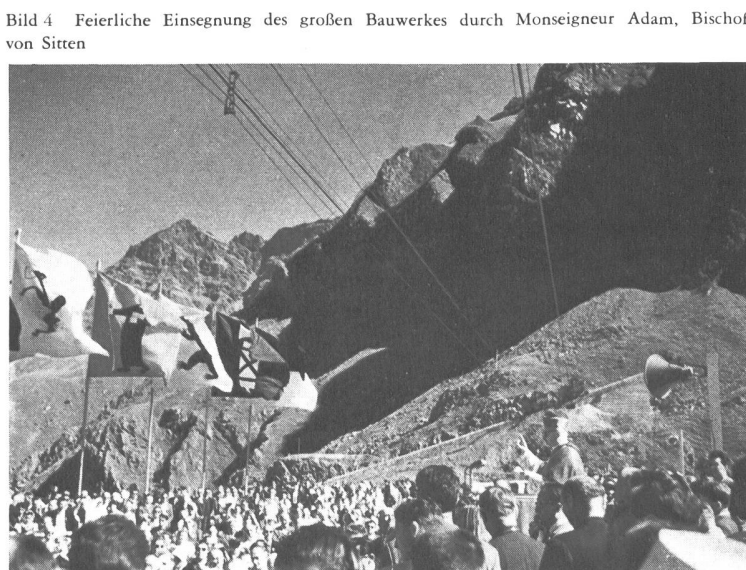


Bild 4 Feierliche Einsegnung des großen Bauwerkes durch Monseigneur Adam, Bischof von Sitten

EINBRINGEN DES LETZTEN BETONS
FÜR DIE GEWICHTS-STAUMAUER
AUF GRANDE DIXENCE

22. September 1961

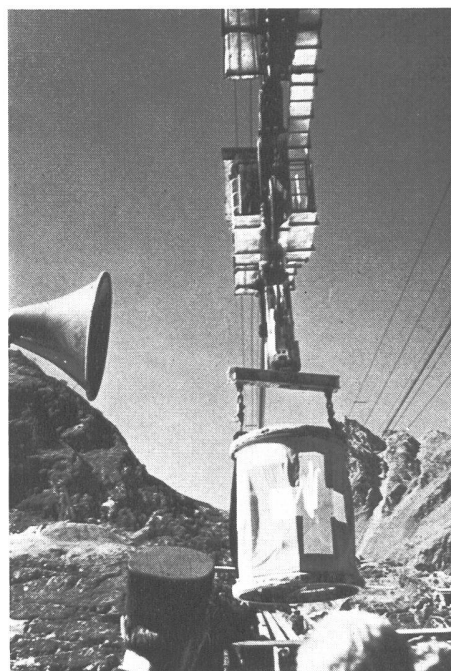


Bild 5 Der flaggengeschmückte Betonkübel bringt den letzten Beton

Bild 6 Einbringen des letzten Betons für die mehr als 6 Mio m³ umfassende Staumauer Grande Dixence



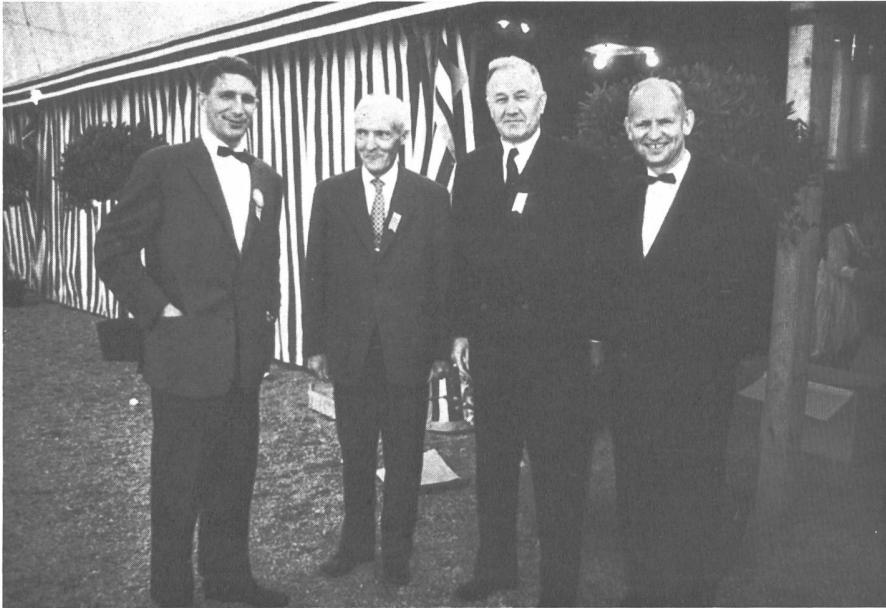


Bild 7 Die Prominenten freuen sich über das gelungene Werk; von links nach rechts: Obering. P. Bettens, örtlicher Bauleiter der letzten Jahre, a. Dir. L. Favrat, Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates, und Ing. J. Desmeules, heutiger Direktor der Grande Dixence S. A.

Bilder

- 1 Photo Paris-Burgat, Lausanne
2/7 Photos G. A. Töndury

Das Unternehmerkonsortium für den Bau der Stau-
mauer umfaßte die Firmen «Conrad Zschokke S.A.»,
Genève, «Losinger & Cie. AG», Sitten, und die Bauher-
rin «Grande Dixence SA», Sion.

An der «Grande Dixence SA» sind beteiligt:

- | | |
|--|--------------|
| — S.A. L'Energie de l'Ouest Suisse, Lausanne (EOS) | mit 60 % |
| — Bernische Kraftwerke AG, Beteiligungsgesellschaft,
Bern (BKW) | mit 13 1/3 % |
| — Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden (NOK) | mit 13 1/3 % |
| — Elektrizitätswerk der Stadt Basel, Basel | mit 13 1/3 % |

Die Ansprachen anlässlich der Feier eröffnete
Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates der
Grande Dixence SA, wobei er einen kurzen Rückblick
auf die Entstehungsgeschichte des Projektes — Eidg.
Amt für Wasserwirtschaft —, auf die Gründung und
Erweiterung der Gesellschaft sowie auf den Fortschritt
der Bauarbeiten gab und dabei interessante, charakteri-
stische Konstruktionsdaten vermittelte. In der Fest-
ansprache gedachte Ing. Choisy besonders der Verdien-
ste der Direktoren dieses Unternehmens, der Ingenieure
M. Lorétan († 1951), L. Favrat und J. Desmeules, sowie
der örtlichen Bauleiter J. Burgener, F. Mehlen, J. Hü-
nerwadel und schließlich P. Bettens; ferner gedachte
der Sprechende der für den Talsperrenbau zugezogenen
Spezialisten Ing. cons. H. Gicot, Fribourg, Prof. Dr. h. c.
A. Stucky, Lausanne, und Prof. Dr. h. c. E. Meyer-Peter,
Zürich. Interessant war besonders die Mitteilung, daß
man im Sinne der Pflege guter Verhältnisse zur Öffent-
lichkeit auf der Baustelle etwa 300 000 Besucher emp-
fangen habe!

Auch der örtliche Bauleiter, Obering. P. Bettens,
richtete einige Worte an die große Versammlung, wor-
auf in feierlicher Weise zwei flaggengeschmückte Be-
tonkübel den letzten Beton zu den ausgesparten Räu-
men brachten, das große Bauwerk sinnbildlich abschlie-
ßend, ein von vielen Photographen festgehaltener Mo-
ment!

Die feierliche Einsegnung der Talsperre erfolgte
durch Monseigneur Adam, Bischof von Sitten, und der
protestantische Seelsorger der Baustelle, Pfarrer Ver-
mot, sprach im Banne der im Mittagslicht erstrahlen-
den Bergwelt schlichte Worte des Dankes.

Nach einem längs der «Talsperren-Allee» kreden-
zten Apéritif begab sich die große Festgemeinde in das
für diesen Tag errichtete riesige Zelt zum Bankett.
Hier folgten noch die Ansprachen von Ing. J. Desmeu-
les, Direktor der Grande Dixence SA, von Ing. R. Koech-
lin im Namen der Unternehmungen Zschokke und Lo-
singer, von C. Sierro, Gemeindepräsident von Héré-
mence, und Ing. E. von Roten, Präsident des Walliser
Staatsrates überbrachte die Grüße und den Dank der
Regierung des Kantons Wallis.

Gegen Abend — nur nach und nach — brachten die
vielen Cars die Leute zu Tale zu den Abendzügen;
viele haben dieses denkwürdige Fest wohl noch lange
in die milde Herbstnacht ausgedehnt.

Besonders hervorzuheben ist die vorzügliche Organi-
sation, die es erlaubte, einen so großdimensionalen An-
laß im hochgelegenen Alpental reibungslos durchzufüh-
ren.

G. A. Töndury

MITTEILUNGEN VERSCHIEDENER ART GEWÄSSERSCHUTZ

Gründung der thurgauischen Bodensee-Untersuchungsstelle

In Kreuzlingen wurde am 13. September 1961 von
Vertretern des Kantons Thurgau, der Seeufergemeinden,
der Industrie, der Berufs- und Sportfischerei und der

Wissenschaft eine «thurgauische Bodensee-Untersu-
chungsstelle» gegründet, deren Zweck es ist, beim Schutz
des Bodensees gegen Verunreinigung und bei der Sanie-